

# Mund zu, Ohren auf!

Am Neuen Gymnasium spielte das Gehör die Hauptrolle

Mitte Mai fand der Lärmaktionsstag des Natur-Wissenschaft-Technik-Kurses, kurz NWT, der Klassenstufe 8 statt. „Bei NWT werden außer Inhalten auch wissenschaftliche Methoden vermittelt“, erklärt die Biologie- und Erdkundelehrerin Edeltraud John. Als Rundgang durch die von den Schülern erarbeitete Ausstellung ist der Lärmaktionsstag angelegt.

REBECCA ANNA FARRINGER

## ■ FEUERBAD

In den Gängen hängen Plakate, auf denen die Schüler die wichtigsten Informationen zum Thema Gehör festgehalten haben. Minireferate werden per Powerpointpräsentation zu verschiedenen Unterthemen, beispielsweise Ultra- und Infraschall, gehalten. „Es wird immer wichtiger, Jugendliche zum Thema Gehörschutz zu informieren“, sagt Dr. Susanna Jovanovic vom Landesgesundheitsamt.

Laut einer älteren Studie habe bereits jeder vierte Jugendliche Hörschäden – meistens ausgelöst durch laute Musik in Diskotheken oder über CD-Spieler und mp3-Player.

„Das Landesgesundheitsamt hat eine neue Studie in Auftrag gegeben“, so Jovanovic. Ihr Eindruck sei aber, dass sich

Anhand eines Modells können die Schüler nachvollziehen, was beim Hören im Ohr passiert.

Foto: Jitzsche



die Situation verschlechtert habe. „Hörschäden sind nicht heilbar“, betont Jovanovic. „Aber sie sind einfach zu vermeiden.“ Mithilfe eines Modelllehrers können die Schüler nachvollziehen, wie das Hören funktioniert. Außerdem gebe es Versuche zum Richtungshören und zum Lärmchutz. Die elfjährige Chiara steht gerade am Schnell-Gehör-Tester. „Die hohen Töne waren unangenehm“ meint sie. Die sind aber gut, denn das heißt, dass Chiara Gehör in Ordnung ist. Chiara fin-

Chiara am Hör-Tester, der unterschiedliche hohe Töne von sich gibt.

det: „Ich habe auf jeden Fall etwas gelernt.“ Bei Nicole Janas von der Feuerbacher Filiale des Hörgeräthedecklers Kind können die Schüler ihre mp3-Player testen lassen. „Bisher waren die meisten mp3-Player von der Lautstärke her genau richtig eingestellt“, berichtet Janas.

Ob aber die Schüler ehrlich sind und die Lautstärke testen lassen, die sie auch verwenden? Julian jedenfalls meint: „Ich habe gelernt, was schädlich ist fürs Ohr.“ Wird er daraus Konsequenzen ziehen und weniger laut Musik hören? Er nickt mit den Schultern. „Hm, weiß ich nicht.“

Edeltraud John ist es wichtig, dass überhaupt eine Sensibilisierung für das Thema stattfindet. „Außerdem geht

das Thema Gehörschutz nicht nur Schüler an, sondern auch Lehrer – wenn wir große Klassen unterrichten, ist das ein erheblicher Lärmpegel.“

Eine elektrische Lärmampel ist auch in der Ausstellung enthalten: Wie eine Verkehrsampel zeigt sie entweder Rot, Gelb oder Grün an – je nachdem, wie laut es um sie be-

„Hab gelernt, was schädlich ist fürs Ohr“

rum ist. Wird sie in ein Klassenzimmer gestellt, können die Schüler schnell aufgrund der farblichen Signale sehen, wie laut oder leise sie sind – und ihr Verhalten anpassen. „Die Hismarckschule setzt Lärmampeln schon erfolgreich ein“, weiß John.

„Es wäre schön, wenn sich das Konzept verbreiten würde.“

